

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenchluss 10 Uhr vorm.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RMR mit Posttagen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 254

Dienstag, am 30. Oktober 1934

100. Jahrgang

## Aufruf zum nationalen Spartag

Unser Sachsentum ist von der Natur wohl mit landwirtschaftlicher Schönheit bedacht worden, aber infolge der Dichte der Bevölkerung und der Beschaffenheit des Bodens ist die Versorgung aus eigener Scholle nicht möglich. Das Brot, das gesegneten Teilen des deutschen Vaterlandes im Ueberfluß zur Verfügung steht, muß mühsam errungen werden. Der größere Teil ist Gebirge, und was der Fleiß des Bauers gesät, wird nicht selten durch Räte und Wasser zerstört. Mit der Fähigkeit und mit dem Fleiß des Bauers ringt auch der Gewerbetreibende und Industriearbeiter um sein tägliches Brot. Alle haben durch Geschlechter hindurch den Wert und Segen der Arbeit erlebt und die Bedeutung des Sparens für die Zeiten der Not erkannt.

So konnte Sachsens Bevölkerung zu einer der sparsamsten im deutschen Vaterlande werden; nur durch Fleiß, Einschränkung und Sparen konnte es sich Scholle, Betrieb und Brot schaffen und erhalten und die für Sachsen als Exportland besonders fähig gewordenen wirtschaftlichen Umstände der Nachkriegszeit mildern und überdauern. Darum begrüßt auch das sächsische Volk besonders den nationalen Spartag, weil es aus harter Lebenserfahrung weiß, was Sparen bedeutet.

Sparen ist der Ausdruck einer disziplinierten Charakterhaltung, ist Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. Nur so meistern wir unser Schicksal; je mehr wir vorsehen durch Sparen, desto leichter und schneller betreten wir uns von internationalem Kapital und Zinsdruck, desto rascher kommen wir wieder zu wirtschaftlicher Freiheit und zu Wohlstand.

(geg.) Martin Mutschmann.

## Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. In der Altenberger Straße und an der Sonnenbrücke nehmen die Bauarbeiten gute Fortschritte. Das Dachlager, das in die Straße eingebaut wird, ist von der Einmündung des Schulgäßchens bis nahe an die Brücke bereits fertig. In wenigen Tagen wird wohl mit dem Walzen begonnen werden. An der Brücke sind die Widerlager fertiggestellt. Gegenwärtig werden die Gas- und Wasserrohre, die über die Brücke führen, eingeschalt, dann kann mit dem Einbau der Eisensteile begonnen werden. Gutes Wetter vorausgesetzt, dürfen Ende November die Arbeiten beendet sein.

Türplaketten fürs BSW. Der Bedarf an Türplaketten ist von Behörden, Betrieben und Privathäusern bis Sonnabend, den 3. November, der NSB, Rathaus Zimmer 19 zu melden.

Dessa. Am Sonntag und Montag wurde hier Kirchweih gefeiert. Ganz besonders viel Kirmesgäste hatten sich diesmal eingefunden, so daß die RWB-Wagen einlegen mußte, die sämtlich überfüllt waren. Als besondere Veranstaltung hatte die hiesige SA ein Ständartenkonzert am Sonntag im Niederen Galtshofe angelegt. Es spielte die Ständartenkapelle 178 unter Leitung des MJB-Frjg Häsel. Vor dem Konzert zog die SA mit flotter Marschmusik zu einem Werbemarsh durch den Ort. Der gute Besuch des Konzertes und des flotten Tanzes danach läßt die Verbundenheit der Einwohnerschaft mit ihrer SA erkennen.

Glashütte. Einer Anordnung der Reichsführung der Wandervereine zufolge, haben sich die beiden Glashütter Wandervereine Touristenklub e. V. und Touristenklub „Krausbrüder“ dem Ergänzungsverein als anerkannte Wandervereinigung als korporative Mitglieder anzuschließen. Die Bedingungen sind: Die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen der betreffenden Vereine, daß in ihrem Gesamtverband keine ehemaligen Nazis sich befinden und die Gewähr dafür, daß die Vereine im nat.-soz. Geiste geleitet werden.

Glashütte. Sport. Die Wende-Eis des SV. Guts Muts hatte am Sonntag die Glashütter zu Gast. Unsere 1. Mannschaft stand ihr in einem Wettspiel gegenüber und verlor das Spiel mit 3:2. Das Resultat stand in keinem Verhältnis zu der Spielfähigkeit beider Mannschaften, und nur einige unglückliche Umstände brachten die Hiesigen um den Sieg.

Dresden. Am Montag vormittag erlitt in der Nähe des Kurhauses Alohöhe ein Transportwagen, mit dem ein 160 Zentner schwerer Dampfessel befördert wurde, mitten auf den Straßenbahnschienen einen Achsenbruch. Dadurch wurde der Straßenbahnverkehr für etwa sieben Stunden unterbrochen. Er wurde durch Umsteigen und durch eine eingelegte Autobusverbindung aufrecht erhalten.

Dresden. Am 3. und 4. November findet in Dresden die 5. Tagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen

## Schuldenzahlung nur durch Ausfuhr

Auf der Kundgebung der thüringischen Industrie in Weimar ging der kommissarische Reichswirtschaftsminister Dr. Schäffler auf die Schuldenfrage ein.

Die Wahrheit, daß wir nur durch Ausfuhr unsere Schulden abtragen können, ist heute in der ganzen Welt zur klaren Erkenntnis durchgedrungen. Aber diese Ausfuhr will das Ausland nicht aufnehmen, weil jede deutsche Ausfuhr selbstverständlich für eine ganze Reihe von Erzeugern anderer Länder einen Wettbewerb bedeutet. Wünscht man, daß Deutschland seine Schulden weiter bezahlt, dann muß man Deutschland eine größere Ausfuhr gestatten.

Wünscht man aber die Ausdehnung der deutschen Ausfuhr in diesem Umfang nicht, dann muß man auf die Bezahlung der Schulden verzichten.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Belegung des Binnenmarktes zu einem stärkeren Verbrauch an Rohstoffen geführt hat, und wenn man uns heute ermahnt, daß wir uns in unserem Rohstoffbezug aus dem Ausland doch lieber etwas einschränken sollten, so erwidern wir darauf: Nicht mehr, als wir unbedingt gezwungen sind! Denn wir wollen gerade unseren Binnenmarkt aufrechterhalten. Aber wenn das Ausland die Rohstoffe uns heute nicht mehr geben kann, so werden wir versuchen, uns anderweitig zu helfen.

Heute beginnt man schon wieder, darüber nachzudenken, woran es denn lag, daß man seine Rohstoffe nicht mehr los wird, und man fängt an, zu begreifen, daß ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen der Frage, ob man seine Rohstoffe an Deutschland verkaufen kann, und der Frage, ob Deutschland ausführen kann. Man fragt sich, ob es zweckmäßig und absolut notwendig ist, daß man, wenn man seine Rohstoffe nach Deutschland verkaufen will, auch damit beginnt, deutsche Waren für sich zu beziehen. Wir sehen zu unserer großen Freude, daß diese Erkenntnis in der ganzen Welt nun plötzlich aufdämmert und daß sie, weil es sich um sehr wirkliche Geldsachverhalte handelt, sehr schnell begriffen wird.

Als wir gegungen wurden, zu einer weiteren Verschärfung der Devisenpolitik überzugehen, wurde dagegen in der ganzen ausländischen Presse Sturm gelaufen. Ich erkläre, daß ohne diesen sogenannten neuen Plan, den ich mit Billigung des Führers eingeführt habe, nicht durchkommen ist. Der neue Plan ist schweblich nicht nur deshalb, weil er uns an sich große Entbehrungen auferlegt; daran sind wir ja gewöhnt. Er ist schweblich auch darum, weil er mit einer Unmenge von Bürokratie und Organisation verbunden ist.

Das, was wir im besten Sinne gewerblichen kaufmännischen Geist nennen und was im deutschen Volk stets in hervorragender Weise vorhanden gewesen ist, das ist auch das einzige, was uns aus dieser Lage wieder herausbringen kann. Der selbständige Unternehmer darf ebensowenig verachtet werden wie die Wertleistung des deutschen Arbeiters. Wir brauchen den Arbeiter, aber wir brauchen auch den Unternehmer.

Wir sind mit Rohstoffen durchaus nicht ausreichend versorgt, aber Not ist in keiner Weise vorhanden, und wenn wir vielleicht auch an Rohstoffen verhältnismäßig knapp sind, an Fertigwaren in den Laeren sind wir so

reichlich versorgt, daß insbesondere der Verbrauch der breiten Masse sich gar keine Sorgen zu machen braucht.

Ich bedaure die armen Hausfrauen, die immer herumlaufen und sagen: Ich muß noch drei Stück Seife kaufen, denn die Seife wird sehr knapp. Nein, wir haben genügend Seife, wir haben genug zum Anziehen und wir haben genug zu essen und zu trinken. Aber wir werden uns auch zweifellos einrichten müssen, daß wir die Devisen, die wir besitzen und die wir noch bekommen, in erster Linie sachgemäß für die Rohstoffe verwenden, die wir brauchen.

Und nun ein Wort über die sogenannte Erbschaftsindustrie. Der deutsche Erfindergeist wird uns in der augenblicklichen Zwangslage sehr zustattenkommen. Gerade in diesen Wochen und Monaten hat die Rohstoffindustrie in Deutschland wieder ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Ich glaube, nicht zu viel zu sagen, wenn ich hier z. B. ausspreche, daß in den letzten Wochen die Herstellung des synthetischen Kautschuks völlig gelungen ist. Und was wir zur Zeit auf dem Gebiete der Stapelfaser leisten, das ist immerhin ein sehr erfolgversprechender Anfang, so daß wir uns auch hier noch eine größere Erleichterung versprechen. Diese Stapelfaser ist kein Erbschaftsprodukt im eigentlichen Sinne und ist in keiner Weise etwas als minderwertig zu bezeichnen. Auch auf dem Gebiete der Verarbeitung unserer verhältnismäßig armen deutschen Eisenerze haben wir sehr erhebliche Fortschritte gemacht, die uns auch auf diesem Gebiete eine gewisse nationale Unabhängigkeit für die Zukunft sichern könnten. Alles das sind letzten Endes Dinge, die selbstverständlich sehr viel teurer sind, als wenn wir die ausländischen Rohprodukte aus der Natur entnommen hätten.

Ich will damit sagen, daß wir nicht den Wunsch haben, uns vom Auslande abzukapseln. Die Autarkie ist für alle ein Ideal, aber sie ist kein Ideal für den Augenblick. Wir wünschen, mit den Völkern in einem regen Warenaustausch und damit auch in einem regen Gedankenaustausch zu bleiben. Es würde beispielsweise dem Ausland gar nichts schaden, wenn es auch von unserem Gedankengut etwas übernehmen würde. Darum wollen wir auch heute dem Auslande immer wieder raten, wir wünschen mit Euch Handel zu treiben, wir wünschen mit Euch materielle und geistige, kulturelle Beziehungen aufrechtzuerhalten. Aber dazu müßt ihr 50 Prozent beitragen, wenn wir 50 Prozent beitragen. Ohne Gegenseitigkeit ist ein solcher Verkehr nicht möglich. Aber solange das Ausland das nicht will, ist mit uns auch nicht bange. — Wir erzeugen alle Erbschaftsprodukte teurer, aber so war es beispielsweise auch einmal mit dem Salpeter, den die Landwirtschaft benötigt. Heute konkurriert der deutsche Salpeter auf der ganzen Welt erfolgreich mit dem natürlichen Salpeter Chiles. Ich könnte Ihnen noch unendlich viele solcher Beispiele anführen. Das Ausland soll also gar nicht glauben, daß die Arbeit, die wir heute leisten, so ohne weiteres wieder aus der Welt zu schaffen war.

Das kann einmal dazu führen, daß eine ganze Reihe von weiteren Naturprodukten aus der Verarbeitung auscheiden infolge von Verwendung von Erbschaftsprodukten, ohne daß die Qualität der Fertigfabrikate etwa darunter leidet. Es liegt also im gegenseitigen Interesse, daß diese Absperrung Deutschlands vom Weltmarkt nicht von Dauer wird. Das Ausland hat auch seinerseits das größte Interesse daran, daß diese Absperrung wieder aufgehoben wird. Einstweilen steht einer solchen Politik noch entgegen das, was als Rest aus dem Verfallener Vertrag und seiner ganzen Mentalität in den Köpfen der Ausländer steckt. Es stellt sich auch noch entgegen die Mentalität des Besitzes gegenüber der Mentalität des Erwerbs. Es ist die Politik des Kapitalisten gegen die Politik des erwerbenden Arbeiters. Nur Arbeit schafft Kapital.

Krankenhaus, Prof. Dr. Anton Kampff, versicherte, die Anstalt im Sinne des großen Gelehrten weiterzuführen.

Mittweida. Vor einigen Tagen waren mehreren Geschäftleuten die Fensterscheiben angeht worden. Es ist jetzt gelungen, in den Ecken zwei schulpflichtige Knaben zu ermitteln. Der eine ist jetzt 12 und der andere 8 Jahre alt. Der 12jährige Knabe hatte Quarzstücke gesammelt und mit diesen Fensterscheiben angeht. Ueber seinen Erfolg erfreut, hat er dies einem 8jährigen Schulkameraden mitgeteilt und jetzt und ihm dabei gleichzeitig einige Steine gegeben. Während dem 12jährigen Jungen nur drei solcher Beschädigungen nachgewiesen sind, können dem 8jährigen 26 nachgewiesen werden. Sollten die Scheiben beim Eintreten des Frostes zerplatzen, so wäre ein ungeführer Schaden von mindestens 4000 M. zu verzeichnen, den die Erzieher der Kinder zu tragen hätten.

Mitau. Der Polizei in Vertsdorf gelang ein guter Fang. Fast regelmäßig kommen Sonntags aus dem benachbarten Wahren Bettler herüber. Von diesen wurden am Sonntag zwei festgenommen, wobei sich herausstellte, daß es sich bei dem einen um einen wegen politischer Terrorakte aus Mänschen geflüchteten Emigranten handelt. Er soll Karl Therauf heißen, aus Oberfranken stammen und Ende August aus Deutschland geflüchtet sein. Sein mitverhafteter Komplize ist wegen unbefugten Grenzübertritts vorbestraft.

## Better für morgen:

Unbeständig mit Regenschauern; im Gebirge Neuschnee. Fortschreitende Abkühlung bei böigen West- bis Nordwinden.